

SPD-Organisationsreform 2011, stand 12.6.2011

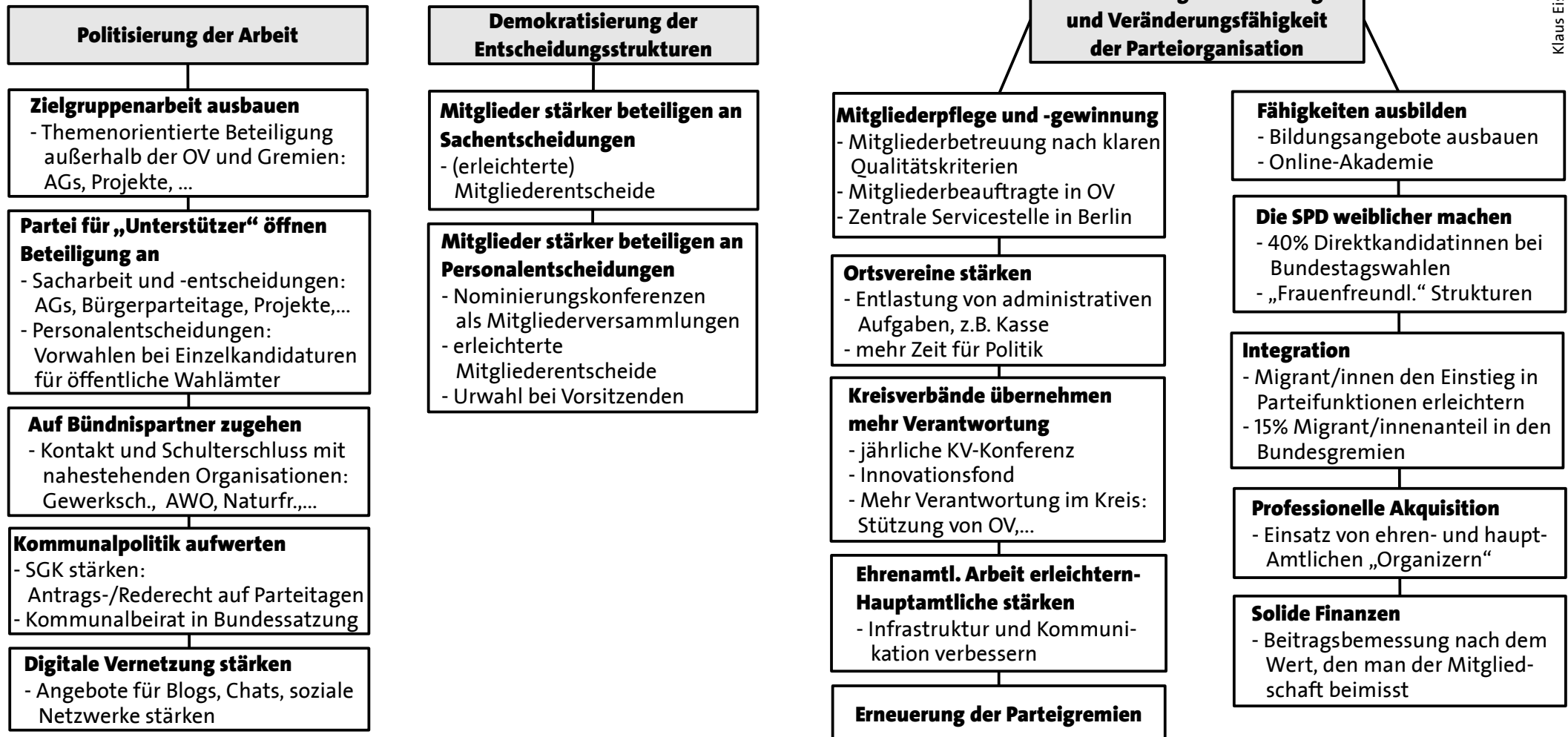


Zweck der Organisationsreform

Parteistrukturen und Arbeitsformen der SPD auf die veränderten gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen ausrichten:

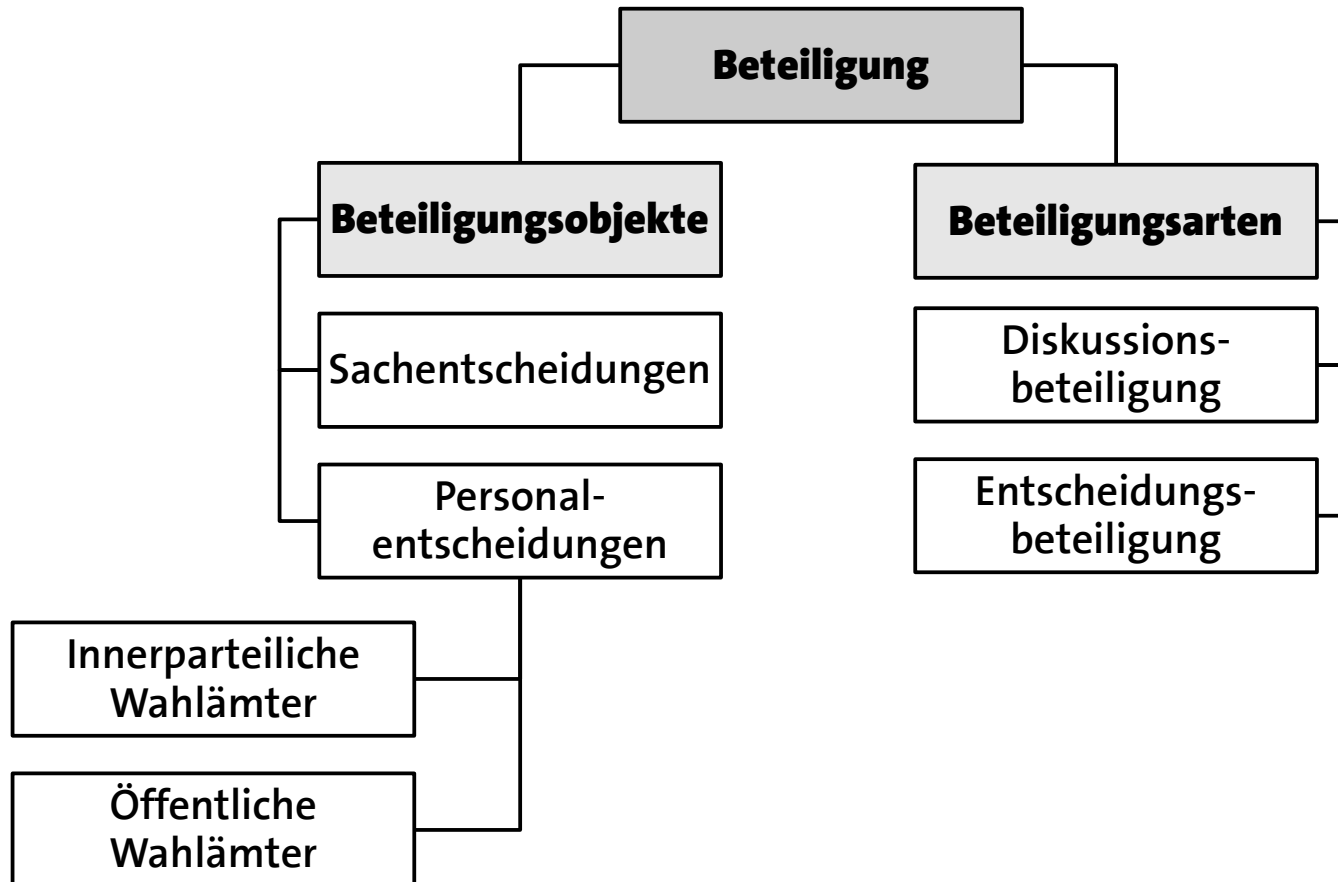
- Steigende Ansprüche der Bürger/innen an politischer Teilhabe
- Veränderungen in der Arbeitswelt
- Moderne Rollen- und Geschlechterbilder
- Drohender Verlust flächendeckender Teilhabe an Demokratie

Ziele und Maßnahmen der Organisationsreform



SPD-Organisationsreform 2011

Beteiligungsformen



Nach Niedermayer: Beteiligung von Nichtmitgliedern



SPD-Organisationsreform 2011

Zusammenfassung Beteiligung von Nichtmitgliedern

	Diskussions- beteiligung	Entscheidungs- beteiligung
Sachentscheidungen	In jeder Form denkbar und erwünscht	Themenbezogene Mitgliedsrechte als registrierter „Unterstützer“
Personalentscheidungen Innerparteil. Wahlämter	Unerwünscht, weil nicht zielführend bzw. kontraproduktiv. Bleibt in der Hand der Mitglieder	
Personalentscheidungen Öffentliche Wahlämter	Erwünscht, weil die Sicht und die Selektionskriterien „Externer“ berücksichtig werden	Erwünscht in Form von registrierten „Unterstützern“ bei der Nominierung von Direkt- und Spitzenkandidaten, wenn mehrere Kandidaten aufgestellt sind. Nicht erwünscht bei Listenkandi- daten. Insgesamt aber fragwürdig.

Klaus Eisenhardt, 10. Juli 2011

